Lecha Patriot.

Union Foundry zu Catasauqua.

Wir wünschen die Aufmerksamkeit solcher Geschäftsleute, welche Dampfmaschinen, Mühl- und allerlei andere Gußarbeit nöthig haben, auf die „Union Foundry," zu Catasauqua, zu lenken. — Sachverständize behaupten, daß da in der That herrlich schöne, gute und wohlfeile Arbeit verfertigt wird. — Die Dampfmaschienen welche daselbst verfertigt werden sprechen auch noch nebenbei für sich selbst, und bezeugen die Wahrheit des Obengesagten vollends. — Bestellungen an den Union Werkstätten werden prompt besorgt, und wer daher eine Dampfmaschine oder sonst etwas in diesem Fache braucht, wird wohl thun daselbst vorzusprechen und seine Bestellungen zu machen.

Verbrannt.

Am letzten Samstag Nachmittags ereignete sich folgender Vorfall in dieser Stadt:—Die bejahrte Schwiegermutter des hiesigen Tabak-Händlers Barto, die Wittwe Lyncoln, saß nämlich in der Stube am Ofen um sich zu wärmen. Sie kam aber auf eine oder die andere Weise dem Feuer zu nahe, indem ihre Kleider Feuer fingen, und da sie von brennbarem Stoffe waren, so griff daßelbe sehr schnell um sich. Ihr Hülferuf brachte bald Personen herbei, aber bis es denselben gelang daßelbe zu unterdrücken oder zu löschen, war sie dermaßen verbrannt, daß sie nach dem Verlauf von etwa zwei Stunden das Zeitliche für das Ewige verwechselte. Sie soll hoch in den 70er Jahren alt gewesen sein.

Erfroren.

Eines Tages in der letzten Woche ist Hr. David König, der in der Nähe von Bath, in Northampton Caunty, wohnte, erfroren. Wie wir berichtet sind, war er im Begriff von Bath nach Hause zu gehen, verfehlte aber seinen Weg, wie es scheint, und legte sich wahrscheinlich ermüdet nieder—aber auch um nie wieder aufzustehen. Herr König war ein wohlhabender Bauer, war etwa 60 Jahren alt, und hatte es, wie es heißt, im Gebrauch, zuweilen etwas zu viel berauschendes Getränk zu trinken. Ob dies aber an dem Tage seines Todes ebenfalls der Fall war, haben wir nicht erfahren.

Die Loko Foko Staats-Convention.

Bekanntlich hielten letzte Woche unsere Gegner, die Loko Foko Sclaverei-Erweiterungs-Freunde eine Staats-Convention zu Harrisburg, um Candidaten für Supriem-Richter und Canal-Commißioner in Ernennung zu bringen.—Es wohnten derselben eine volle Zahl Delegaten bei, worunter die Mehrzahl Postmeister und andere Aemterhalter gewesen sein sollen.—Es soll bei derselben zuweilen so recht stürmisch zugegangen sein, aber dies kann man doch nur als ein Vorbote größerer Zänkereien ansehen. — W. A. Porter, von Philadelphia, ist der Candidat für Supriem-Richter, und Wesley Frost, von Fayette Caunty, der Candidat für Canal-Commißioner.—Bei der ersten Abstimmung erhielt Gen. D. Laury, von diesem Caunty, die höchste Stimmenzahl—nämlich 24 — für Canal Commißioner; bei der zweiten Abstimmung erhielt er aber nur noch 17, und bei der dritten wurde Frost als Candidat ernannt.—Es waren 21 Mitglieder in der Convention welche, als über die Beschlüße abgestimmt wurde, sich des Stimmens enthielten, welches ein nicht mißzuverstehender Beweis ist, daß sie gegen dieselben gesonnen sind. — Welcher freie Mann, der sein Vaterland liebt, sollte aber auch nicht dagegen sein? denn die paßirten Beschlüße erklären sich klar und deutlich für den Kansas-Schwindel, oder für die weitere Ausbreitung der Sclaverei.—Folgendes ist der 4te Beschluß, und jeder gute Freiheitsmann muß höchstens bedauern, daß er durch eine Convention in dem freien Schlußstein Staat angenommen worden ist:

„Beschlossen—Daß die Lecompton Constitution regulär und gesetzlich gebildet wurde, und daß Kansas unter derselben als Staat in die Union aufgenommen werden sollte."

Es wird doch hoffentlich nach diesem niemand mehr leugnen, daß die Loko Foko Parthei zu Gunsten der Ausbreitung der Sclaverei ist und wirkt, — denn sie hat dies ja nun dem Volk und der ganzen Welt öffentlich erklärt. Was sagen Diejenigen jetzt, denen die Loko Foko Lieders bei der letzten Presidentenwahl die Versicherung gaben, daß Buchanan ebenfalls gegen die Ausbreitung der Sclaverei sei, wenn sie nun sehen müßen, daß die nämliche Herren, die nämliche Parthei des großen freien Staats Pennsylvaniens klar und deutlich, mit dem nämlichen James Buchanan der Sclaverei-Ausbreitung das Wort reden? In der That wir sind neugierig zu hören was sie zu sagen haben. Ob nun diejenigen die im Herzen gegen die Ausbreitung des Sclaven-Uebels sind, fernerhin, nachdem sie obiges erfahren, noch mit jener Parthei stimmen können, kann man doch gewiß nicht erwarten—wenn sie thun, dann in der That müßen sie sich nicht darüber beklagen, wenn späterhin die nämliche seinwollende demokratische Parthei den Staat Pennsylvanien als ein Sclaven-Staat erklärt, und Neger unter uns bringt und somit unsere freien Arbeiter vertreibt.—Es ist wirklich eine ewige Schande für irgend eine Parthei irgend eines freien Staats, einen solchen Beschluß zu paßiren, oder der Ausbreitung der Sclaverei das Wort zu reden, welches in diesem Falle, durch gedachten Beschluß geschehen ist.—Aber wir fühlen versichert, daß die rechtlichen und gutmeinender Glieder jener Parthei sich fernerhin nicht wieder von den Loko Foko Lieders an der Nase führen und humbuggen lassen werden—sondern daß sich Hunderte und Tausende entschlossen haben, sich unserer Gegenparthei oder der Sclaven-Verbreitungs-Parthei zu widersetzen, weil sie nun deutlich sehen daß sie die Freiheit einschränken will; und sich der Republikanischen Parthei anschließen werden, welche, wie sie sich ebenfalls überzeugt haben, die Sclaverei einzuschränken die Freiheit aber auszubreiten sich bemüht. — Wir werden zwischen nun und der Wahl noch oft auf diesen Gegenstand zurückkommen, und wollen deßwegen für heute keine weitere Bemerkungen folgen lassen.

Theures Fleisch.

Ein großer Schlacht-Ochs, welcher von Herrn Emanuel Landes von Ost Lampeter Taunschip, Lancaster Caunty, gemästet ward, wurde unlängst von dem Metzger William Miller, von der Stadt Lancaster, wie der dortige „Volksfreund" meldet, für 700 Thaler gekauft. Der Stier wurde am Montag vor acht Tagen geschlachtet und das Fleisch am darauffolgenden Mittwoch auf dem Markt daselbst verkauft. Die auserlesenen Schnitte wurden an einem Thaler das Pfund verkauft, und sollen sogar an diesem übermäßigen Preis schnellen Abgang gefunden haben. Ein hundert Pfund von dem Fleisch wurden am vorigen Dienstag nach dem weißen Haus in Waschington City abgeschickt, wo es ohne Zweifel sehr zur Erquickung des Presidenten und seiner Gäste gedient hat.—Der Stier wog lebendig 3,387 Pfund, und nachdem er geschlachtet und zugerichtet war, 2,409 Pfund.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Unsere seinwollende demokratische Staats-Gesetzgebung war letzte Woche nur einige Tage in Sitzung, und folglich wurden auch wieder nur gar wenig Geschäfte verhandelt—in der That gar keine von allgemeinem Interesse. Die Ursache hievon war, daß am letzten Donnerstag eine Lokofoko Staats-Convention dort gehalten wurde, und da waren, versteht sich, auch „Dräthe zu ziehen." Well, die Herren Gesetzgeber verlieren ja nichts dabei, denn die Taxbezahler haben die Zeche zu bezahlen.

☞ Der Achtbare J. Pringle Jones, ehedem Presidentrichter des Gerichts-Distrikts, bestehend aus den Caunties Berks, Lecha und Northampton, wird in der „Mauch Chunk Gazette" als Supriem-Richter-Candidat der Anti-Lecompton-Parthei dieses Staats, bei nächster Wahl, anempfohlen.

35. Congress.

März 1.—Im Senat wurde heute die Kansas Constitution aufgenommen, und Herr Green erhielt den Floor und hielt eine lange Rede zu Gunsten derselben. Ihm folgte Herr Collamer, welcher gegen dieselbe sprach bis zur Zeit des Aufbruchs.

Im Hause geschah heute nichts Meldenswerthes.

März 2.—Im Senat paßirte heute die Bill, welche die zur Ablösung des Sundzolls nöthige Summen bewilligt.—Herr Houston brachte eine Bill ein, betreffend die Organisation einer berittenen Freiwilligen Compagnie, zum Schutz der Grenzen von Texas; ferner eine Bill, welche den Presidenten ermächtigt, vier weitere Freiwillige Regimenter zu bilden.—Der Antrag des Herrn Douglaß, Erkundigungen über die Kansas Angelegenheiten einzuführen, wurde dann aufgenommen, wobei Herr Douglaß eine ziemlich scharfe Rede hielt.—Vice-President Breckenridge unterbrach ihn aber, und wollte wißen, daß die Stunde da sei um andere Geschäfte vorzunehmen. Dies sagte Herr Douglas sei gegen die Regel des Senats, worauf Herr Breckinridge mit vielem Nachdruck zu verstehen gab, daß er seine Rede nicht weiter fortsetzen dürfe. Auf alle nur mögliche Weise suchen die Nigger-Demokraten die Talenten des Herrn Douglas, so wie sein Recht und ihn selbst zu unterdrücken. Die Kansas Constitution wurde sodann aufgenommen, wo sodann Herr Collamer seine Rede bis zum Aufbruch des Senats fortsetzte. Morgen wird Herr Seward sprechen.

Im Hause wurde die Bill, betreffend die Gehaltsregulirung der Beamten des Hauses besprochen. Man kam aber damit noch zu keinem Schluß.

März 3.—Im Senate wurde heute die Kansas-Debatte fortgesetzt. Seward von New-York hielt eine lange Rede, worin er besonders folgende Punkte hervorhob:

1) In den ersten Zeiten der Union war die Macht der Sklaven-Staaten vorherrschend, jetzt stehen wir im Begriff es umzukehren.

2) Früher begünstigte das National-Gouvernement den Uebergang der Macht von den Sklavenstaaten an die freien Staaten, jetzt widersetzt es sich demselben.

3) Die Einmischung des National-Gouvernements zu Gunsten von Sklavenarbeit und der Sklavenstaaten in den Territorien ist der natürlichen, socialen und moralischen Entwickelung der Republik schädlich.

Kansas, fuhr der Redner fort, war der Schauplatz des ersten wirklichen nationalen Kampfes zwischen den sklavenhaltenden Einwanderern und den Repräsentanten der freien Arbeit. Sie traten sich dort zum ersten Male Angesicht zu Angesicht gegenüber, um unter republikanischen Formen eine bürgerliche Gemeinschaft zu begründen.

Bei dieser ersten Probe verunglückte das neue System der Volkssouveränetät, weil es unmöglich war, sich aus fremden, ungeordneten Elementen eine vollkommen freie, vollkommen souveräne und vollkommen geordnete Gemeinde zu bilden. Die freie Arbeit trug mit Recht den Sieg davon.—Die Sklavenarbeit entrang ihr aber durch Betrug und Gewalt diesen Sieg.

Der Redner tadelte auf's Schärfste die Entscheidung der Supreme Court im Dred Scott Prozesse, diese unglückliche Entscheidung, die ihr die eigene Würde raubte, die sie bisher mit gerechter richterlicher Eifersucht bewahrt hatte. Die Supreme Court vergaß, daß ein Gerichtshof nicht dazu da sei, um Gesetze zu geben, sondern nur nach den bestehenden Gesetzen Recht zu sprechen. Die Supreme Court und der President vergaßen, daß die richterliche Anmaßung die gehässigste und unerträglichste unter allen den mannigfachen Formen ist, in denen die Tyranne sich kund giebt. Kein Wunder, fuhr er fort, daß die gegenwärtig vorliegende Frage Besorgnisse und Furcht erweckt. Jetzt gebe es eine nördliche Seite im Senat, eine nördliche Seite im Repräsentantenhause, eine nördliche Seite in der Union und eine südliche Seite in allen Dreien. Jede sei wachsam und entschlossen. Wenn die so oft wiederholte Versicherung wahr ist, daß die Union die Entscheidung des Congresses über eine directe Frage nicht überleben kann, durch welche die Aufnahme eines freien Staates in die Union und folglich die künftige Uebermacht der freien Staaten, und die Wiederherstellung einer von den Grundsätzen der Freiheit geleiteten Gouvernements Politik im Innern und nach Außen bedingt wird, dann ist der Tag der Trennung der Union nahe an der Hand.

Der Redner weist sodann auf die Nothwendigkeit hin, die Supreme Court zu reorganisiren und diesen Gerichtshof in Harmonie mit der Constitution und den Gesetzen der Natur zu bringen.—Wir haben das Recht dazu und werden dieses hohe Tribunal dadurch wieder zu der Stellung erheben die es einnehmen sollte, da so viele unveräußerliche Rechte der Bürger und selbst der Staaten von seiner Unpartheilichkeit und Weisheit abhängen.

Schließlich macht der Redner auf die Folgen aufmerksam, die es haben werde, wenn man Kansas die Lecompton Constitution aufzwinge. Sei man bereit, den Bürgerkrieg mit dem Schwerte niederzuschlagen? Wird das Volk unter dem Donner der Kanonen auf Eure Stimme hören? Sobald der erste Tropfen Blut eines freien Bürgers in Kansas durch die Bundesarmee vergossen ist, wird jedem Repräsentanten eines freien Staates in beiden Häusern des Congresses die Zunge ihren Dienst versagen, die Armee zu vertheidigen, die seine Bürger ermordet.

Ihm folgte Thompson, von Neu-Jersey, auf der anderer Seite, welcher seine Rede noch nicht vollendet hatte als der Senat sich vertagte.

März 4.—Im Senate wurde die Kansas Debatte fortgesetzt, und nachdem Herr Thompson geschlossen hatte, hielt Herr Hammond, von Süd-Carolina, ebenfalls eine langgesponnene Rede zu Gunsten des Lecompton Schwindels. Ihm folgte Herr Doolittle von Wisconsin auf eine sehr geschickte Weise auf der andern Seite, und als er geschlossen hatte vertagte sich der Senat bis zum Montag.

Die Geschäfte vom Hause in der letzten zwei Tagen faßten nichts von Wichtigkeit in sich.

Tod des Commodore Perry.

M. C. Perry, Commodore in der Ver. Staaten Flotte, ist vorgestern in seinem 65. Jahre in Neuyork verschieden. Er war in South Kingston auf Rhode Island 1793 geboren und trat am 10. Januar 1809 als Midshipman in die Dienste der Ver. Staaten. Sein Vater war Christopher R. Perry, welcher 1793 Offizier in der damals kleinen Flotte der Ver. Staaten wurde und sein älterer Bruder war Oliver H. Perry, der weltberühmte Held der Schlacht vom Eriesee.—Der Verstorbene leistete während des Krieges von 1812 bis 1815, obgleich noch ein Jüngling, als Offizier auf den Fregatten President und United States anerkennenswerthe Dienste. Im Jahre 1819 wurde er zum Schiffe Cyane, welches nach der afrikanischen Küste zur Unterstützung der Colonisations-Gesellschaft gesandt ward, beordert.—In dieser Stellung war Commodore Perry es, welcher den Grundstein zu der Colonie freier Negern in Liberia am Mesurado Kap legte. Im Jahre 1821 wurde Lieutenant Perry zu dem Schooner Shark versetzt, besuchte zwetmal Mesurado und kreuzte dann in den Gewäßern von Westindien, in denen er mehrere Seeräuber-Schiffe kaperte. Später zeichnete sich Perry beim Bombardement von Vera Cruz aus, wo er nach der Zurückberufung des Commodore Conner das Commando über die Ver. Staaten Flotille übernahm.

Selbstmord aus Eifersucht.

Der Philadelphia Demokrat vom 5ten März berichtet folgendes: „Gestern Vormittag 9 Uhr nahm sich Frau Barnes in der achten, unterhalb der Federalstraße wohnhaft, auf folgende gräßliche Weise das Leben.—Hr. und Frau Barnes waren erst seit vier Monaten verheirathet und lebten glücklich mit einander, bis Frau B. kürzlich von einem intimen Liebesverhältniß erfuhr, daß ihr Mann vor seiner Verheirathung mit einem anderen Mädchen gehabt hatte. Die Frau nahm sich diese Nachricht sehr zu Herzen und sprach mehrfach mit ihren Freundinnen darüber.—Gestern früh 9 Uhr sagte Frau B. zu ihrem Mann, der sein Schlafzimmer noch nicht verlassen hatte, er möge hinuntergehen, ein Mann wünsche ihn zu sprechen. Hr. B. fand den Mann und hörte gleich darauf einen Pistolenschuß; er befürchtete das Schlimmste und lief nach einem Schrank, in welchem er einen Revolver aufbewahrte. Der Revolver war fort. Hr. B. eilte dann in das Bettzimmer, in welchem er seine Frau todt auf dem Fußboden liegend fand; sie hatte sich in das Herz geschossen, und hielt den Revolver noch in der Hand. — Hr. B. verlor bei dem gräßlichen Anblick fast seinen Verstand, und seine Freunde befürchteten, daß er Hand an sich legen würde."

Brand des Dämpfers Eliza Battle. Verlust von 39 Menschenleben.

New-Orleans, 3. März. Eine Depesche von Mobile sagt, daß der Dämpfer Eliza Battle bei Remps Landing in der Nähe von Demopolis Ala am Montag Morgen verbrannte. Neun und dreißig Menschenleben gingen verloren und 1200 Ballen Baumwolle wurden zerstört. Unter den Todten ist der Ehrw. Wm. Newman von Louisville, Ky. Viele der Unglücklichen erfroren in dem Waßer.

Prediger angestellt.

Die Lutherischen Gemeinden von Falconer Schwamm und so weiter, in Montgomery Caunty, welche früher von dem Ehrw. Nathan Jäger bedient wurden, haben den Ehrw. E. H. Wendt vorige Woche zu ihrem Prediger erwählt, der die Stelle sogleich annehmen wird. Herr Wendt war früher Prediger in Texas, ist aber seit kurzer Zeit bei Reading, in Berks Caunty, wohnhaft.

Waschington, 5ten März.—Senator Toombs wird ein allgemeines Bankrottgesetz vorlegen. Dies wird als eine Quasi Administrations-Maßregel betrachtet werden. Alle Parteien stimmen übrigens überein, daß etwas zur besseren Sicherung der Gläubiger sowohl als der Schuldner geschehen muß.

Harrisburg, 2. März. In der heutigen Massenversammlung wurden Beschlüsse gegen des Präsidenten Kansas-Politik gefaßt und die von Gouverneur Packer in seiner Antritts-Botschaft ausgesprochenen Grundsätze lebhaft unterstützt. Unter den Rednern befand sich Hr. Forney.

Gelbes Fieber in St. Thomas.

New-York, 4. März. Nach Nachrichten von St. Thomas vom 14. März herrscht dort das gelbe Fieber. Es sind bereits 6 Todesfälle vorgekommen und 35 Fälle sind in Behandlung.

☞ In New-York hat ein Herr, Namens John W. Farmer, einen Speise Saloon eröffnet, in welchem alle Arme jeden Tag umsonst essen können, die dorthin kommen.—An einem Tage letzter Woche speisten daselbst 1143 Personen.

☞ Ein Mann in Chester Caunty ließ neulich sein Pferd beschlagen, und als man den Huf untersuchte, fand man einen Goldring in demselben eingedrückt, der 8 Thaler werth ist.

☞ Falsche Banknoten auf die „Rhode Island Bank" von Newport, im Betrage von $5 circuliren; sie sind sehr täuschend nachgemacht.

Cincinnati, 2. März. In Smith und Nixons Hall fand heute eine zahlreiche enthusiastische Anti-Lecompton Massenversammlung statt.

☞ Der Lohn der Flachsspinnerinnen zu Dundee in Schottland ist 26 Cents per Tag—wenig genug.

☞ Cincinnati zählt gegenwärtig 244 000 Einwohner—somit eine Zunahme von 67,000 innerhalb zehn Jahren.

☞ „Geld in den Kopf eurer Kinder gesteckt, ist besser und sicherer aufgehoben, als in eurem Geldkasten."

☞ In Boston wurden im vergangenen Jahre 2678 Paare getraut.

Verheirathet:

Am 7ten März, durch Pfr. S. K. Brobst, Hr. Noah M. Kistler, von Westpenn Tsp., Schuylkill Caunty, mit Miß Sarah Moser, von Lynn, Lecha Caunty.

(Eingesandt durch den Ehrw. Joshua H. Derr).

Auf den 24sten Januar, Hr. John G. Bohe, von Northampton Caunty, mit Miß Amanda Keppler, von Obermilford, Lecha Caunty.

Auf den 11ten Februar, Hr. James B. Smith, mit Miß Maria C. Albrecht, beide von der Stadt Allentaun.

Auf den 22sten Februar, Herr Daniel Beisel, (Wittwer) von Allentaun, mit der Wittwe Rebecca Spinner, von Salzburg.

Gestorben:

Am 28sten Februar, in Ober-Milford, Lecha Caunty, Anna Maria, Ehegattin des Hrn. Mahlon Erdman, eine geborne Backenstoß, in ihrem 24sten Lebensjahre.

Am Montag vor 8 Tagen, in Hanover Taunschip, Lecha Caunty, Barbara Fußelman, in einem Alter von 80 Jahren und 1 Monat. Bei der Beerdigung ihrer Ueberreste am letzten Mittwoch hielt der Ehrw. Joseph Dubs eine sehr zweckmäßige Leichenrede.

Am 7ten Dieses, in Nieder-Macungie Taunschip, Catharina Siegfried, Wittwe von Salomon Siegfried, ehedem von Maxatawny, Berks Caunty, in den 70er Jahren ihres Alters.

Am letzten Freitag, in dieser Stadt, Hr. John Moyer, in einem Alter von etwa 42 Jahren.

Am 7ten Dieses, in Obermilford, Christopher Schubert, in dem Alter von 70 Jahren.

(Eingesandt durch den Ehrw. Levi K. Derr.)

Am 2ten Februar, in der Stadt Tamaqua, Henry, einziges Kind von Henry und Eva Elisabeth Zier, alt 9 Monaten und 14 Tage.

Am 3ten Februar, in Tamaqua, Conrad, einziges Kind von John und Regina Weber, alt 5 Monate und 1 Tag.

Am 26sten Februar, ebendaselbst, Hannah Elisabeth Töchterchen von Simon und Anna Elisabeth Pforr, alt 1 Jahr 1 Monat und 7 Tage.

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 27sten März nächstens.

um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterschriebenen in Waschington Taunschip, Lecha Co., folgende Güter öffentlich verkauft werden:

Ein vortrefflicher brauner Gaul, 6 Jahr alt, ein Hengst, 2 Jahr alt im Mai, bereits gebrochen zum Schaffen, eine frische Kuh, ein guter Zweigäulswagen mit Bady, ein Eingäulsbauernwagen mit Bady, Lannen und Deichsel, ein Paar Yanky-Geschirre so gut als neu, ein Vordergeschirr, ein doppeltes Seit Carriage-Geschirr so gut als neu, eine Carriage Deichsel, ein Pflug und Pflugs-Waage, Fruchtreff, Kohlenofen, Sperrketten, und sonst noch vielerlei Bauerngeräthschaften zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Dennis Hunsicker.

März 10. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Montags den 29sten März,

nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause der verstorbenen Catharina Biery, letzthin von Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Eine gute Milchkuh, ein Rind, 3 Schweine, eine Windmühle, Schiebkarren, Grubhacke, 4 Better und Bettladen, Tische und Stühle, Schränke, Spiegel, 3 Kisten, allerlei Getüch, Cärpets, 2 Oefen mit Rohr, 2 kupferne Kessel, 2 Eisenkessel, Eisenhäfen und Pfannen, Fruchtsäcke, 2 Acker Saamen im Felde, Grundbeeren beim Buschel, Fässer, Züber, Stänner und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Daniel Biery,
Henry Reinhard,
Administratoren.

März 10. 1858 nq3m

Oeffentlicher Verkauf von persönlichen Gütern.

Am Donnerstag den 25sten März nächstens, sollen am öffentlichen Gasthause des Unterschriebenen in Steinsburg, Bucks Caunty, folgende persönliche Güter öffentlich verkauft werden:

Zwei Pferde, 2 Kühe, ein Wagen mit Bady für ein und zwei Pferde, Heuleitern und Schemel, Pflug, Egge, Cultivator, Windmühle, Strohbank, Welschkornschäler, 24 Kühketten, Blockketten, eine große Verschiedenheit Pferdegeschirre, einfach und doppeltes, schwer und leichtes, etwa 50 Blindhalfter, u. s. w.—Ferner: Haus- und Küchengeräthe, als Better und Bettstellen, ein Barstube Tisch und andere Tische, ein Ofen mit Rohr, 2 Waschzüber, Eimer, Barrelfäßer, kleine Fäßchen, und viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Vendu nimmt ihren Anfang um 12 Uhr Mittags, wodann die Bedingungen bekannt gemacht werden von

John Weiß.

März 10. nq3m

$25 Belohnung.

Der Juwelen-Stohr des Unterzeichneten in Sägersville, Lecha Caunty, wurde erbrochen in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag den 7ten März, und um eine Anzahl Sackuhren von verschiedenen Sorten, Juwelry, Brustspellen, u. s. w., beraubt.—Obige Belohnung wird für die Festnehmung und die Ablieferung des Diebes oder den Dieben an den Unterzeichneten, bezahlt.

Gordian Scher[illegible]er.

März 10. nq3m

Zustand der Allentaun Bank, März 1, 1858.

Capital-Stock,	$160,000 00	Discontirte Bills,	$234,842 54
Umlauf,	100,220 00	Schuldig von Banken,	22,569 93
Depositen,	59,279 93	*Noten u. Checks von andern Banken,	3,302 56
Schuldig an Banken,	6,152 81	Specie,	62 118 28
Schuldig der Republik,	— —	Liegendes Vermögen,	9,000 00
Unbezahlte Dividende,	754 35	Ausgaben,	2,591 06
Discontos,	4,197 23	Suspense Rechnung,	1,628 37
Profit und Verlust,	538 23	Protest Rechnung,	90 47
Contingent Font,	5,000 00		
	$336,143 21		$336,143 21

* Noten und Checks von andern Banken sind gleich im Werth mit Specie.

Ich bescheinige, daß das Obige eine wahre Darstellung ist von dem wirklichen Zustande der Bank am besagten Tage.

Charles W. Cooper, Cassirer.

Beeidigt und unterzeichnet vor mir, März 1, 1858.
J. F. Ruhe, Friedensrichter.

Jury-Liste für den April Termin, 1858.

Grand Jurors:

Daniel Miller, Niedermacungie,
David Berner, Weisenburg,
David Danner, Niedermacungie
Reuben R. Roß, Lynn,
Stephen Kern, Waschington,
Charles Troxell, Südwheithall,
David F. Schneider, Lynn,
Jacob Reichard, Hanover,
John H. Fogel, Obermacungie,
Peter Haas, Obermacungie,
Robert Yost, Salzburg,
James Kleckner, Allentaun,
Aaron Eisenhard, Nordwheithall,
Jonathan Groß, Nordwheithall,
William J. Keck, Nordwheithall,
Henry Loras, Südwheithall,
David Schütz, Lynn,
Elias Diehl, Südwheithall,
Owen Schneider, Allentaun,
Enos Weiß, Allentaun,
Sylvester Weiler, Nordwheithall,
James Neuhard, Nordwheithall,
Charles Romig, Niedermacungie,
Jacob Schäffer, Obermacungie.

Petit-Jurors.—Erste Woche.

Salomon Biery, Catasauqua,
Moses Schadt, Südwheithall,
Daniel Brobst, Lynn,
Henry Ort, Niedermilford,
Salomon L. Holder, Niedermilford,
John A. Bachman, Weisenburg,
Reuben Wenner, Südwheithall,
Josiah Knedler, Obermilford,
Herman M. Fetter, Hanover,
Joseph Huber, Niedermacungie,
Samuel Köhler, Hanover,
David Scherer, Nordwheithall,
Peter Troxell, Südwheithall,
David Weida, Lowhill,
John Youndt, Ober-Saucon,
John Seiberling, Obermacungie,
David Clader, Obermacungie,
Josiah Scherer, Südwheithall,
Reuben Spinner, Salzburg,
John Wieder, Obermilford,
Edward Scherer, Obermacungie,
Jonathan Diefenderfer, Niedermacungie,
Jesse Wasser, Allentaun,
Alexander W. Loder, Südwheithall,
Silas Ott, Niedermilford,
Joseph Weaver, Allentaun,
Jacob Lautenschläger, Salzburg,
Joseph Keck, Salzburg,
Jacob German, Heidelberg,
Jesse Bitting, Allentaun,
John Hagenbuch, Allentaun,
Henry Stein, Obermacungie,
William Weidner, Ober-Saucon,
Benjamin Semmel, Nordwheithall,
George Schäffer, Niedermacungie,
Charles Bachman, Waschington.

Petit-Jurors.—Zweite Woche.

James Troxell, Südwheithall,
Charles Heist, Allentaun,
John Krauß, Niedermilford,
Henry Fogelman, Südwheithall,
Daniel Frei, Hanover,
Benjamin Jarrett, Niedermacungie,
Daniel Berger, Ober-Saucon,
J. P. Weiler, Niedermacungie,
John F. Halbach, Allentaun,
John Schiffert, Niedermacungie,
Jonas Bär, Lowhill,
William R. Yäger, Hanover,
Jesse Ueberroth, Salzburg,
Jacob B. Hilligaß, Niedermilford,
William Walbert, Südwheithall,
Edward Reber, Waschington,
Henry Dillinger, Allentaun,
Daniel L. Lutz, Lynn,
Elenius Griffe, Weisenburg,
Benjamin Fogel, Obermacungie,
William Rohn, Hanover,
Jacob Holben, Allentaun,
Joseph Miller, Obermacungie,
Jacob E. Zimmerman, Lowhill,
Michael Schaudt, Salzburg,
Abraham Rohn, Hanover,
James Frei, Allentaun,
Samuel Hruberger, Obermacungie,
Henry Grim, Weisenburg,
John Leith, Ober-Saucon,
Daniel Hausman, Waschington,
Ephraim Wenner, Südwheithall,
Daniel Kemmerer, Heidelberg,
Joshua Seiberling, Weisenburg,
George Beck, Obermilford,
Abraham Mickley, Südwheithall.

Privat-Verkauf

Von 4 schätzbaren Maulesel.

Der Unterzeichnete, wohnhaft in Langschwamm Taunschip, Berks Caunty, wünscht durch privat Handel eine herrliche Esel-Fuhre, bestehend aus 4 Esel, sammt Wagen und Geschirr für dieselbe zu verkaufen. Die Esel sollen die größten in jenem Caunty sein, sind 4 und 5 Jahre alt, und er hat dieselbe seit 8 Monaten gearbeitet und gefunden daß sie sehr werthvoll sind. Seine Preiße sind billig. Das Nähere bei

William Trexler.

März 10. nq3m

Der Postreiter

welcher die Zeitungen durch Wheithall, Waschington, Heidelberg, Lowhill und Weisenburg trägt, gibt hiemit Nachricht, daß am 1sten Januar 1858 ein Jahr Postgeld verfallen war, und wünscht, daß seine Kunden daßelbe an ihn selbst oder an die Packhalter bezahlen möchten.

Benjamin Diehl.

März 3.

Fluid-Lampen, so wie auch Fluid und Camphine, zu haben bei B. B. Moser.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	95	Unschlitt	12
Roggen	60	Schmalz	14
Welschkorn	45	Wachs	21
Hafer	30	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	40	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 50

Wahrheiten.

Dr. Tobia's Venetian Linement curirt Chronische Rheumatism, Schmerzen aller Art, kein Unterschied ob innerlich oder äußerlich, Colic, Ruhr, Schnittwunden u. s. w.—Daßelbe wird gewarnt daß es alles bezweckt für was es verkauft wird—wenn nicht, so wird das Geld wieder zurück bezahlt durch den Agenten. Preis 25 und 50 Cents per Bottel. Depot 56 Cortland St., Neuyork.

☞ Ebenfalls zu haben bei Keck, Guth und Helfrich, in Allentaun, und bei den Stohrhaltern in Lecha Caunty überhaupt.

März 3, 1858. nq3m

Bericht der Bank von Catasauqua.

März 1, 1858.—Veröffentlicht gemäß der Akte vom 13ten Oktober 1857.

Noten diskontirt,	$136,501 13
Specie in Besitz, von der Bank geeignet	33,845 58
Bilanz fällig von Philadelphia und New-York Banken,	23,811 85
Bilanz fällig von andern Banken,	969 34
Banknoten, Checks und Certifikate an Deposit,	7,630 05
	$202,757 95
Ausstehende Noten (Circulation)	$82,150 00
Deposits,	23,217 17
Andern Banken schuldig	1,837 62
	$107,204 79

Lecha County, ss.

M. H. Horn, jun., von der „Bank von Catasauqua," nachdem ihm eine gehörige Bestätigung abgenommen, sagt, daß der obige Bericht nach bestem Wissen und Glauben richtig und wahr ist.

M. H. Horn, jun. Cassirer.

Beglaubigt und unterschrieben vor mir,
C. D. Fuller, Friedensrichter.

Catasauqua, März 1, 1858.

Oeffentliche Vendu.

Dienstags und Mittwochs den 16. und 17. März, nächstens,

um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterschriebenen in Weidasville, Lowhill Taunschip, Lecha County, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

3 Pferde, 2 Kühe, 5 Stück junges Rindvieh, ein 3 Gäulsbauernwagen, ein 2 Gäulsbauernwagen mit Bady, ein 3-Springs-Hucksterwagen, ein 2-Springs Butscherwagen, ein Spazierwagen, 4 Pflüge, Egge, Welschkornegge, Cultivator, Heuleitern mit Schemel, Windmühle, Strohbank, Dreschmaschine mit Pferdegewalt, 2 Hintergeschirre, Vordergeschirr, 3 Wägelgeschirre, ein Sett zweispännige Wägelgeschirr, beinahe neu, Fliegennetze, Pflugsgeschirr, Pflugswaagen, Steifwaagen, Schubkarren, Heu- und Mistgabeln, 4 Sperrketten, 15 Kühketten, 2 Fruchtreffe, Kleesaamenreff, Grassensen, Schippen, 2 Blockstricke, Jachtschlitten, Holzschlitten, 3 Deichseln mit Waagen, ein leichter 1-Gäulsschlitten, Kleehau, Welschkornlaub, Stroh beim Gebund, Pflanz-Grundbirnen, ein Holz-Kochofen mit Rohr und Geschirr, ein Bandbox-Kohlenofen mit Rohr, 4 Betten und Bettladen, 2 Eckschränke, Küchenschrank, Tische, Holzkiste, Stühle und Bänke, Züber, Stänner, Fässer, Schmiedgeschirr, Butschergeschirr, kupferner Kessel, Eisenhäfen, Wollrad, Hausuhr, und noch eine große Verschiedenheit von Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

David Weida.

März 10. rqlm

Wasser-Gesellschaft.

Nachricht.

Alle Personen welche Gebrauch machen vom Wasser dieser Gesellschaft, für Familienzwecke, oder auf andere Weise, wollen Obacht nehmen, daß die Zeit zur Erneuerung ihrer Permits der erste Tag des nächsten April ist, und es wird erwartet, daß sie bei dem unterschriebenen Schatzmeister anrufen, und ihre Permits aufnehmen. Solche Personen die ihre Permits vom 1sten bis zum 10ten April nicht berichtigt haben, müßen sich nicht beklagen, wenn nach jener Zeit ihnen das Wasser vorenthalten wird.

Die Board der Directoren behaltet sich das Recht vor, wo das Wasser von mehreren Familien aus einer und derselben Hydrant gebraucht wird—oder wo das Wasser durch eine Röhre in den Hof genommen wird, durch gemeinsame Eigenthümer—und es nicht von allen daran betheiligten Personen bezahlt, daßelbe zu hemmen, wenn sie es für gut befindet—indem sie eine solche Uebereinkunft nur als zu dem Nutzen derjenigen betrachtet, welche sich mit einander verbinden.

Es ist ebenfalls Nachricht gegeben, an Personen welche das Hydrant-Wasser zum Bauen zu benutzen gedenken, daß sie Permits haben müßen, ehe sie anfangen daßelbe zu gebrauchen—und müßen sich ebenfalls verpflichten solches für Haus-Zwecke zu gebrauchen, wenn das Gebäude fertig ist. Wenn diese Regel nicht strenge beobachtet wird, so wird das Doppelte für das Wasser angerechnet. Auf Befehl der Board

John J. Krause Schatzmeister.

März 10. 1858. nqlm

Schlösser, Banden, Schrauben, Fensterglas und alle andere zum Hausbau nöthigen Sachen, zu haben bei J. B. Moser.

Allentaun, Sept. 23. nqby